

res 1828 durch die Wunden, die er bei einem Sturze des Wagens bekommen hatte, dem Tode nahe gewesen und durch ein halbes Wunder geheilt, aber auf seine blutdürstige Gesinnung machte dies wenig bessernden Eindruck. Jung und alt, Männer und Frauen schmachteten in seinen dichtgedrängten Kerkern, und starben in Menge dahin. Theils wurden sie dem Meere geopfert, theils gehängt, theils erstickten sie in den ungesunden Dünsten. 23,000 Menschen lagen zu Ende des Septembers in den Gefängnissen zu Lissabon und Oporto. Ein Hauptgefängniß ward unterminirt und mit Pulver unterfahren. Man erstickte die Gefangenen mit Kaltdunst. Selbst seine Schwesster, sein Günstling, Queluz, ein zum Baron erhobener Barbier, entgingen seinen Mordlaunen nicht. Die erstere ward von ihm gemißhandelt, als sie für eine zum Tode verurtheilte Gräfin bat. Er wollte sie niederschießen, und traf, statt ihrer, ihren Kammerherrn, Graf von Camerado. Den Letztern ließ er in dem Augenblicke verhaften, wo er Graf zu werden hoffte, und noch weiß Niemand anzugeben, wodurch er die Gunst des Tyrannen so schnell verloren hat, ob er im Kerker schmachtet oder ob und wohin er aus Portugal fortgeschickt worden sey. Eine Hauptsache war es dem Usurpator, sich der Insel Terceira zu bemächtigen, wo gegen 4500 constitutionelle Truppen lagen. Es ging deshalb im August eine Expedition gegen dieselbe ab, die aber am 11. August aufs Haupt geschlagen wurde. 1300 ertranken, 1200 kamen bei der Kanonade um, 500 Mann gingen über und der Rest kam in jammervollem Zustande nach Lissabon zurück. Am Bord der Flotte befand sich eine Commission, den in Terceira befehlenden Grafen Villastor und seine Freunde zu richten, und, was gleichviel hieß,

hinzurichten. Da sich von England und Frankreich aus noch alle dort befindlichen portugiesischen Flüchtlinge nach diesem Sammelplatze der Freiheit ziehen werden, da namentlich 600 Portugiesen im Oktober nach Ostende aus Frankreich gebracht wurden, die keinen andern Zufluchtsort haben, so scheint für diese Insel nichts von fernern Unternehmungen Miguels zu fürchten zu seyn, besonders da auch in dem, wie ein erobertes Land behandelt, Madetra die Stimmung sehr ungünstig ist und das Heer in Portugal wenig Anhänglichkeit bezeugen kann. Am 20. August starb Miguels Tante, Benedicta, und vermachte einen großen Theil ihrer Juwelen an Don Pedro, der aber, da Miguel Testamentsvollstrecker seyn soll, schwerlich viel davon wird zu sehen bekommen. Schwer ist es zu bestimmen, wie das Verhältniß dieses Usurpators zu Europa's Ansichten von Fürstenrechten ausgeglichen werden soll. Die junge, eigentliche Königin von Portugal, Donna Maria di Gloria, verließ am 27. August England, um hilflos nach Brasilien zu gehn, wo ihr ein besonderer Hofstaat eingerichtet wurde. Don Pedro, ihr Vater, Kaiser von Brasilien, will von keiner Ausöhnung mit seinem Bruder hören, die England mehrmals begonnen hat. Anerkannt hat ihn *de facto*, nicht *de jure*, Nordamerika, und in letzterer Art blos Spanien, das ihn im Staatskalender als König aufführte. England ehrt ihn durch strenge Neutralität und der Papst durch Hinfendung eines Nuntius, der bei seinem Geburtstage am 26. Oktober erschien, wo sogar die Gefängnisse illuminirt werden mußten. In Rom selbst waren der Absendung dieses Nuntius eine Menge (15) Berathungen vorangegangen, weil vermuthlich Miguel nicht schnell und genug Geld herbeigeschafft hatte. Ganz

Por
her
hie
wo
dur
wet
tisd
der
wa
hie
ver
ma
me
we

B
G
lie
W
fu

I